



proTOGGENBURG.ch

proTOGGENBURG.ch ist der Zweitwohnungsbesitzerverein für das Toggenburg

Newsletter Nr. 3 | September 2018

Liebe Mitglieder und Interessenten

Liebe Leserinnen und Leser

Es freut mich, Ihnen den zwölften Newsletter unseres Vereins zustellen zu können, welcher wiederum interessante Themen behandelt.

Nach dem ausserordentlich schönen und heissen Sommer hoffen wir alle auf einen ebenso schönen Herbst und einen prächtigen Winter. Wir gönnen es dem Toggenburg, dass möglich viele Gäste das schöne Tal besuchen und für einige Tage auch verweilen.

Verpassen Sie nicht am Dienstag, 06. November 2018, den traditionellen Schwiimarkt in Wildhaus mit buntem Markttreiben, Metzgete und urchigen Spezialitäten in den Restaurants.

Am Freitag, 16. November 2018, 18.30 Uhr findet die jährliche Jahresversammlung der Zweitwohnungsbesitzer statt. Es würde mich freuen, Sie an diesem Anlass persönlich begrüßen zu dürfen. Reservieren Sie sich das Datum bereits jetzt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Newsletters und wünsche Ihnen eine schöne Herbstzeit.

Herzliche Grüsse
Für den Vorstand
Richard Brander, Präsident

Inhalt (zum Anklicken):

- [Aktivitäten des Vereins](#)
- [Unser Interview](#)
- [Aus der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann](#)
- [Kultur](#)
- [Aus dem Gewerbe](#)
- [Das Gewerbe-Interview](#)
- [Tourismus](#)
- [Informationen der Bergbahnen](#)
- [energietal toggenburg](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Nächster Newsletter](#)

Aktivitäten des Vereins

Grillen mit dem Gewerbeverein am 15. Juni 2018

Auf Einladung des Gewerbevereins Wildhaus-Alt St. Johann durften wir wiederum am traditionellen Gewerbe-grill des Gewerbevereins Wildhaus-Alt St. Johann im Hotel Alpina Unterwasser teilnehmen. Dieser fand zusammen mit den Mitgliedern der Gewerbevereine Nesslau und Ebnat-Kappel statt. Der Präsident und die Kassierin konnten in Begleitung teilnehmen und wertvolle Kontakte knüpfen. Das Gewerbe leidet generell unter dem rückläufigen Tourismus und dem Zweitwohnungsgesetz, das den Bau von Zweitwohnungen praktisch ausschliesst. Mit Erneuerungen und Reparaturen ist die Beschäftigung gleichwohl nicht allzu schlecht. Einzelne Betriebe konnten sogar die Zahl der Mitarbeiter erhöhen, um auswärtige Aufträge bis in andere Kantone auszuführen. Die Sportgeschäfte hingegen beklagen wie üblich das schlechte Sommergeschäft und einige Geschäfte schliessen deshalb die Läden während der Sommerzeit.

Dritter «proTOGGENBURG.ch» Mitglieder-Höck

23 Mitglieder des Vereins haben sich bei schönstem Sommerwetter am Nationalfeiertag um 11.00 Uhr im Restaurant Äpli (Unterwasser) zum Gedankenaustausch getroffen. Die Sonnenschirme auf der Terrasse wurden bei den heissen Temperaturen rege benützt.

Präsident Richard Brander berichtete über die aktuellen Tätigkeiten des Vereins und über die kommenden Anlässe. Im Anschluss daran wurde unter den Mitgliedern rege diskutiert. Um 14.20 Uhr löste sich der Mitglieder-Höck allmählich auf.

Der Gedankenaustausch und das Kennenlernen unter den Mitgliedern ist aufgrund der erfreulichen Teilnehmerzahl und der Rückmeldungen der Anwesenden ein Bedürfnis, so dass ein nächster Mitglieder-Höck in die Planung aufgenommen wird.

Wie immer werden die Mitglieder per Mail speziell eingeladen.

Vorstandssitzung vom 24. August 2018

Der Vorstand von proTOGGENBURG.ch durfte mit Freude davon Kenntnis nehmen, dass die Mitgliederhöcks grossen Anklang finden und gut besucht werden. Der Anlass wird deshalb regelmässig durchgeführt werden. Für 2019 sind wiederum interessante Anlässe ins Programm aufgenommen worden. Der Verein möchte - auch zum besseren Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung - regelmässig einen öffentlichen Anlass organisieren. Die Mitgliederversammlung 2019 findet am Samstag, 23. März 2019 im Hotel Hirschen, Wildhaus, statt. Beginn 10.00 Uhr. Für diese Versammlung ist auch eine Modernisierung der Statuten geplant, um den gewachsenen Mitgliederzahlen und den breiteren Aktivitäten des Vereins eine Grundlage zu geben.

Die Webseite des Vereins soll konzeptionell in professionelle Hände gegeben werden, um den gestiegenen Ansprüchen an die Vereinskommunikation zu entsprechen.

Leider musste Renata Sammet, die an der letzten Mitgliederversammlung in den Vorstand gewählt wurde, aus gesundheitlichen Gründen auf die Weiterführung des Amtes verzichten, was der Vorstand sehr bedauert. Er dankt ihr herzlich für die geleistete Arbeit.

Es ist gelungen, die Lücke zu schliessen, indem sich zwei Mitglieder bereit erklärt haben, ab sofort in der Eigenschaft als «Mitarbeiter» des Vorstandes mitzuwirken. Es handelt sich um Dr. med.dent. Rolf Hess, Kantonszahnarzt Thurgau, wohnhaft in Amriswil und Rudolf M. Furrer, CEO der Logo Group GmbH, Wädenswil. Es ist geplant, die beiden Herren an der Mitgliederversammlung 2019 zur Wahl in den Vorstand vorzuschlagen.

Wettbewerb



Die Leser dieses Newsletters sind eingeladen, an einem kleinen Wettbewerb mitzumachen: Wo steht das vom Verein proTOGGENBURG.ch gesponserte Kneippweg-Ruhebänkli?

Einsendungen mit der genauen Ortsangabe sind bis zum 30. September 2018 zu richten an: info@proTOGGENBURG.ch

Die Gewinner werden ausgelost. Sie können aus dem reichhaltigen Sortiment der [Hobbywerkstatt](#) Brigitte Jost aussuchen im Wert von:

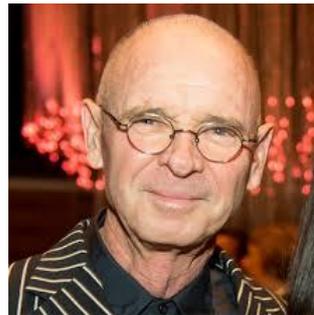
1. Preis Fr. 100.--
2. Preis Fr. 50.--
3. Preis Fr. 25.--

Unser Interview

Heute mit:

Hannes Schmid

Fotograf, Künstler, Projektentwickler,
Städtebauer



Ein Interview beginnt normalerweise mit einer Frage. Bei Hannes Schmid erübrigt sich das. Kaum begrüsst, sprudelt er los und beendet nach mehr als einer Stunde seine hochinteressanten Erzählungen über sein Leben, seine Projekte, seine Fotokunst und insbesondere seine «Heimat», das Toggenburg. Die vorbereiteten Fragen bleiben Makulatur; dafür lernt der Besucher eine faszinierende Persönlichkeit kennen, die weltweit gereist ist, sich vielfach engagiert und für seine Verdienste mehrfach geehrt wurde. Schmid hat soviel zu erzählen, dass der Platz im Newsletter niemals ausreicht, um ein vollständiges oder abgerundetes Portrait wiederzugeben. Deshalb aus seinem Leben nur Selektives, primär das Toggenburg betreffend, im Originalton:

Das Toggenburg ist für mich das schönste Tal der Welt. Ich bin hier aufgewachsen: Schulzeit in Stein, dann Geissenbub auf dem Selun und in den 60er Jahren wurden wir am Wochenende Touristen in Unterwasser. Wir waren die ersten Wohnwägeler auf der Tschümi-Wiese und in den 70er Jahren bauten wir das erste Ferienhaus in der Wiese von Familie Bollhalder, einen Steinwurf entfernt von der Iltios Bahn.

Damals war der Tourismus in der Hochblüte. Die Hotels Sternen, Säntis und auch der Acker in Wildhaus waren voll belegt. In den Wintermonaten war jedes Zimmer, das im Tal zur Verfügung stand, vermietet und an den Wochenenden konnte man kaum einen Parkplatz finden. Die Autos standen jeweils bis weit nach Alt. St Johann auf der Hauptstrasse und an der Bahn war die Schlange riesig, bis auf den heutigen Parkplatz herunter.

Dann wurde die Walenseestrasse gebaut und so hat sich langsam der Tourismus vom Toggenburg abgewendet. Die Zürcher, die das Obertoggenburg bis dahin belebt hatten, sind dann nach Davos, Laax, Flims und in die Lenzerheide abgewandert. Von den Ferienhäusern im Toggenburg standen immer mehr leer.

Alt St. Johann und Wildhaus haben begonnen, in die Bahnen zu investieren, zwar etwas spät, aber doch hat es Einiges gebracht. Der Sessellift, der Ruestel Skilift, der neue Sessellift in Wildhaus und vor allem die Beschneigung der Pisten, die für Schneesicherheit gesorgt hat.

Um die Tourismuslage im Obertoggenburg zu verändern, brauchte es jemanden, der ins Gesamtkonzept dieser Destinationen zusammenführend investierte, aber dazu brauchte es viel Mut, und natürlich auch das nötige Geld. Was aber noch wichtiger ist, ist das Verständnis für die Kultur und die Bevölkerung. Auf einmal war eine Gruppe von Investoren gefunden und auch ein Konzept auf dem Tisch, in dem genau das alles berücksichtigt wurde. Ich war begeistert! Es schien ein Stern im Obertoggenburg aufzugehen. Sogar ein weltbekanntes Architekturbüro hat sich bereit erklärt, das alte Bergrestaurant auf dem Chäserrugg neu zu planen. Von einer neuen Bahn wurde gesprochen, um die alte Chäserruggbahn zu entlasten - das war genau das, was das Tal brauchen würde: mutige Investoren mit einer Vision und mit Verständnis für das Tal, die Kultur und die Menschen, die dort leben.

Eigentlich ein kleineres Unterfangen als es Samih Sawiris in Andermatt zu bewältigen hatte. Und doch hat er es dort geschafft, mit viel Gefühl die Bevölkerung zusammen hinter sich zu bringen und die Regierung davon zu überzeugen, dass wenn alle zusammenspannen, es letztendlich zum Wohl aller führen wird. Vor allem ist es ihm gelungen zu zeigen, dass auch wenn er der „Chef“ ist, der die Konzepte, Ideen und das viele Geld bringt, er gleichzeitig einer von ihnen ist, und am Schluss vielleicht mehr Andermatter als die Andermatter selbst. Er ist nicht selbstherrlich und fordernd, sondern grosszügig, bescheiden und verständnisvoll.

So hätte es auch im Obertoggenburg sein können, aber leider ist es anders gekommen. Die Investoren haben es geschafft, das Tal zu spalten. Sie hatten die Ansicht, dass, weil sie das Geld brachten, sie alles bestimmen könnten und alle nach ihren Spielregeln handeln müssten. Dem Obertoggenburg wurde ein Hut auf einer Stange aufgesetzt und wer unter dem Hut durchgeht, muss nicken. Am liebsten wäre es ihnen, wenn das ganze Tal nicken würde. Kritik oder eine andere Meinung werden nicht toleriert, vor allem wenn man mit der Betreibergesellschaft zu tun hat oder auch als lokaler Unternehmer davon finanziell abhängig ist. Da gibt es nur eins: auf die Zunge beißen und nicken.

Der Streit um die Herrschaft geht sogar so weit, dass weit über die Talschaft hinaus die potentiellen Gäste gar nicht mehr von der Schönheit, den Traditionen und den Pisten, sondern vom Billetkrieg zwischen Wildhaus und Unterwasser sprechen. Auch in den Medien wird nicht über das touristische Angebot, sondern über den Bahnenkrieg berichtet. Ja, sogar die Architektur des berühmten Architekten des Chäserrugg Gipfelrestaurants ist in den Hintergrund geraten.

All dies hält die Gäste vom Obertoggenburg fern. Geht man im Tal in ein Geschäft, muss man sich entscheiden, ob man sich als Befürworter oder Gegner der Hutbesitzer outen möchte. Das alles stimmt einen traurig.

Ja, die Toggenburger sind knorplig. Man hatte schon immer viele Meinungen und oft herrschte auch Streit. Doch im Inneren sind sie grosszügig, warmherzig und verständnisvoll - man muss ihnen nur Respekt entgegenbringen. Das alles sind auch die Andermatter, der Unterschied ist jedoch, dass in Andermatt nicht ein Hut auf eine Stange gesetzt wurde. Dort hat der „Fremde“, der mit all dem vielen Geld und den wahnsinnigen Plänen kam, das Urserental gemeinsam mit der Bevölkerung und mit viel Umsicht, ja sogar Liebe, aus dem Schlaf gehoben. Er hat jedem Andermatter das Gefühl gegeben, dass die Veränderung für die Gemeinschaft und das Tal gemacht wird und nicht um seinen Willen durchzusetzen. Er hat sich nicht ins Zentrum des Projekts gestellt.

Daraus kann man Einiges lernen.

Sicher muss man den Investoren anerkennen, dass sie etwas verändern wollen und auch ein grosses Risiko eingehen. Dazu aber braucht es mehr als Geld und Selbstbestimmung. Ohne das Einbinden Aller im Tal und ohne Verständnis für die lokalen Verhältnisse wird es nicht gehen.

Mein Küchenfenster zeigt auf den Parkplatz der Iltios Bahn. Ist der Wetterbericht aufs Wochenende gut, ist er voll belegt, sogar wenn es dann schneit oder regnet. Ist der Bericht mittelmässig oder sogar schlecht, ist der Parkplatz leer. Unter der Woche findet man viel Platz, sein Auto zu parkieren; das nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter. Unterwasser ist eines der wenigen Skigebiete, das nicht bis ins Tal beschneit ist. Das wird nicht für nötig befunden, obwohl es Weltklasse-Pisten gibt, die bis ins Tal führen. Man hört immer, dass die Investoren nicht auf den Wintertourismus setzen. Ich kenne keine Zahlen, aber ich habe Augen im Kopf: leere Parkplätze bedeuten keine oder wenige Gäste.

Man hat aber für viel Geld eine Gondelbahn gebaut, die nur im Winter betrieben werden kann - die Beschneigung der Pisten hat man entweder absichtlich weggelassen oder einfach vergessen. Dass die neue Bahn nicht bis ganz nach oben zum Gipfel geht, sorgt ebenfalls für Kopfschütteln. Der Grund, dass die Winde zu stark sind, kann nicht geltend gemacht werden, fahren doch in Österreich in Sölden oder Hintertux die Gletscherbusse auch bei überstarkem Wind. Das alles geht für mich nicht auf: Geld in eine Bahn investieren, die nur im Winter fährt und Frequenzen bringt, wenn man den Skitourismus nicht will... Warum dann also eine neue Gondelbahn? Und wenn eine Gondelbahn, warum dann keine Beschneigung? Übrigens, wenn der Föhn bläst, dann fahren

auch die Chäserruggbahn und der alte Skilift nicht. Und das war im letzten Winter öfters der Fall. Und dann bleibt immer noch die Frage: warum geht die Gondelbahn nicht auf den Gipfel, wenn sie wie alle anderen Bahnen nur bei guten Windbedingungen fährt?

Ja, im Sommer wird die Milch vom Stöfeli mit der Bahn transportiert, das gibt sicher die grossen Frequenzen die ein Gebiet braucht.

In den Medien war gerade zu lesen, dass in allen Skigebieten der Winter 75% der Wertschöpfung ausmacht, nur im Toggenburg scheint das nicht der Fall zu sein... Wir sind ja, laut einer Studie eines grossen Architekturbüros, in der Ruhezone der Schweiz, darum wird nicht in Pisten und Wintertourismus investiert. Dies zeigt einmal mehr, dass die Investoren zwar das Geld gebracht haben, aber das Potential eines der besten und schönsten Skigebiete der Schweiz nicht erkennen, da sie sich mehrheitlich damit beschäftigen, den Hut auf der Stange zu halten, was immer es auch kostet. Man kann auch ein ganzes Gebiet wirtschaftlich und damit auch touristisch entschleunigen, so weit bis dann schliesslich niemand mehr kommt. Dann hat man die totale Ruhezone erreicht. Sieht man all dies und gleichzeitig noch wie unnahbar die Investoren sind, dann muss man sich fragen, was sie in diesem Tal erreichen wollen. So wird es keine Lösung geben und zurück bleiben die Verlierer.

Man kann nur auf Einsicht hoffen, sodass endlich der Frieden im Tal einkehrt und das passiert, was wir alle gerne hätten: nämlich, dass eines der schönsten Täler und Skigebiete mit seiner Bevölkerung stolz auf das ist, was man hat. Und, letztendlich, dass sich der Gast nicht fragen muss: „Geht mein Skipass eigentlich auf allen oder nur auf einer Bahn?“

Einige Werke von Hannes Schmid

(Klicken Sie zum Vergrössern auf den Bildtitel)



[Silent Echoes](#), C-Print, 1994



[Masai Mara](#), Serengeti, Kenia, C-P



[Freddie Mercury](#), Queen, Pigment Print, 1962



[Cowboy 413](#), C-Print, 2001



Cowboy 61, Oel auf Leinwand, 120 x 350 cm, 2010

Hannes Schmid, geb. 1946, gehört zu den ganz grossen Fotografen und Künstlern unserer Zeit. Er begann als Werbe- und Modefotograf. Es folgten Reisereportagen und weltbekannt wurde er mit seinen Cowboy-Fotos für die Marlboro Werbekampagne. Er begleitete von 1978 - 1984 zahlreiche Rockbands und deren Stars. Aus den 70'000 Fotos wurden zahlreiche Ausstellungen bestückt und Publikationen geschaffen. Er zeigte in den letzten Jahren regelmässig hervorragende Ausstellungen und wurde dafür und für sein Werk mit vielen Auszeichnungen geehrt, zuletzt mit der Ehrendoktorwürde der Universität Zürich für sein Hilfsprojekt "Smiling Gecko" in Kambodscha.

Er bezeichnet die grossen Kategorien seines Schaffens auf [seiner Webseite](#) mit den Titeln: Amerikanischer Mythos, Engagierte Fotografie, Nur für Götter, Menschliche Strömungen, Blackstage, Stille Echos.

Ein [Interview im Tagblatt](#).

Das [Projekt "Smiling Gecko"](#) in Kambodscha.

Aus der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann

Aus dem Newsletter 2018-4 der Gemeinde

Ersatzwahlen für den Gemeinderat für die Amtsdauer 2017-2020

Für die Ersatzwahl in den Gemeinderat haben sich zwei Personen offiziell zur Verfügung gestellt. Es sind dies Ingrid Abderhalden, kaufm. Angestellte, Schönenbodenstrasse 23, Wildhaus, und Walter Hofstetter, Projektleiter, Schönenbodenstrasse 28, Wildhaus. Die Wahl findet am 23. September 2018 statt.

Gemeinschaftszentrum

Eine aktive Gruppe von interessierten Frauen erarbeitete ein Konzept für ein Familienzentrum oder auch Gemeinschaftszentrum genannt. Das Zentrum soll die verschiedenen Angebote für Familien bündeln, professionell betreuen und an einem Ort zusammenfassen. Der Gemeinderat hat auf Grund der ersten Konzeptstudie die weitere Arbeit am Gemeinschaftszentrum genehmigt. Die Arbeitsgruppe rund um Pamela Lepri Koch, Wildhaus, wird nun in die Umsetzungsphase starten.

"Bürgerforum"

Nach der Ablehnung des JUFA-Hotelprojektes hat die Gemeinde Wildhaus einen Weg gesucht, konstruktiv den eingeschlagenen Entwicklungsweg weiterzuentwickeln. Mit dem Masterplan "Wirtschaftsraum Wildhaus - Alt St. Johann" von 2011 - 2020 sind die strategischen Ziele, die Handlungsfelder, sowie die Schlüsselthemen und die Schlüsselprojekte, welche das obere Toggenburg wirtschaftlich und touristisch vorwärtsbringen sollen,

schon in einem breiter abgestützten Prozess definiert worden. Die Gemeinde und die Tourismusorganisation haben sich an diesem Handlungsplan orientiert und diverse Projekte vorangetrieben und zur Umsetzungsreife geführt.

Verschiedene Schlüsselprojekte sind jedoch ins Stocken geraten (Klanghaus) oder von der Bevölkerung abgelehnt worden (JUFA-Hotel).

Die Gemeinde plant deshalb zusammen mit der Bevölkerung und weiteren wichtigen Beteiligten eine Aussprache und Weiterentwicklung zu organisieren, für die der Name "Bürgerforum" in Aussicht genommen wurde. Im Moment sind Abklärungen im Gange, mit welchem Beratungsunternehmen eine solche Veranstaltung geplant und durchgeführt werden könnte.

Es stellen sich Fragen wie:

- Was will die Gemeinde Wildhaus - Alt St. Johann bzw. die Tourismus- und Wirtschaftsregion oberes Toggenburg sein?
- Mit welchen Mitteln und Projekten will man aktive Impulse setzen?
- Welche Rolle kommt der Gemeinde, der Tourismusorganisation oder anderen Partnern zu?
- Was ist jeder selber bereit einzubringen und zu leisten?

Kultur

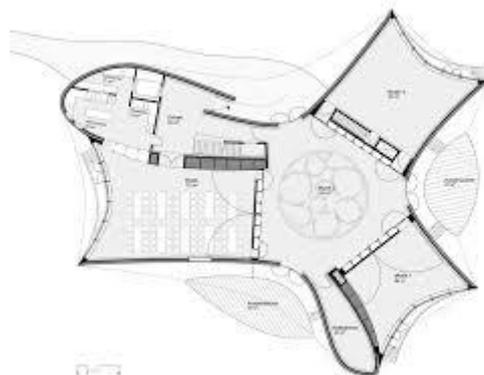
Neuer Anlauf für das Klanghaus

(Zusammenfassung aus der Botschaft der Regierung an den Kantonsrat vom 14. August 2018)

Der Kanton St. Gallen plant mit dem Klanghaus Toggenburg einen Neubau, der die lebendige musikalische Tradition des Toggenburgs aufnimmt, Perspektiven für die Zukunft eröffnet und die kulturelle Ausstrahlung des Kantons sowie der Region Toggenburg nach innen und aussen stärkt. Das Klanghaus erlaubt der KlangWelt Toggenburg, ihr einzigartiges Angebot qualitativ und quantitativ zu steigern und mit weiteren Angeboten im Gebiet nahe des Schwendisees den sanften Tourismus im Toggenburg zu fördern.

Am 1. März 2016 erreichte die Bauvorlage für das Klanghaus Toggenburg in der Schlussabstimmung des Kantonsrates das erforderliche qualifizierte Mehr nicht. Die Regierung räumte in der Folge einer regionalen Task Force die Möglichkeit ein, das Projekt zu überarbeiten. Mit dem «Konzept Klanghaus 2.0» liegt nun ein breit abgestütztes und optimiertes Projekt für ein betrieblich selbständiges Klanghaus Toggenburg vor, das in die Landschaft der touristischen Leistungsträger in der Schwendi-Region eingebettet ist. Für das Klanghaus Toggenburg liegt insbesondere auch ein neues Finanzierungskonzept vor. Die Investitionskosten für den Klanghaus-Neubau einschliesslich aller Vorbereitungsarbeiten sind im Vergleich zur ersten Vorlage 1 Mio. Franken tiefer und belaufen sich neu auf 23,3 Mio. Franken. Die Stiftung KlangWelt Toggenburg wird das Haus künftig auf eigene Kosten betreiben. Finanzielle Basis sind rund 6,3 Mio. Franken von privaten Dritten, davon 2,25 Mio. Franken aus dem Toggenburg. Auch trägt die Stiftung KlangWelt Toggenburg 1 Mio. Franken an die Finanzierung der Investitionskosten bei. Aufgrund der erfolgreichen Gewinnung massgeblicher Drittmittel in kurzer Zeit und der Aussicht auf weitere Drittmittel ist die Stiftung KlangWelt im Rahmen dieses Finanzierungsmodells bereit, den Kanton von Betriebsbeiträgen für das Klanghaus zu entlasten, die vollständige Verantwortung für den Betrieb und damit auch das betriebliche Risiko zu übernehmen.

Der Kanton baut das Klanghaus und bleibt als Eigentümer für die Instandsetzungen und Erneuerungen zuständig. Betrieb und Instandhaltung, d.h. der kleine Unterhalt, bleiben bei der Stiftung KlangWelt Toggenburg. Der Kreditbedarf des Kantons liegt insgesamt bei 22,3 Mio. Franken und untersteht dem obligatorischen Finanzreferendum.



Im Toggenburg wird eine Gesangs- und Musikkultur gepflegt, die von der Landschaft als Klang- und Resonanzraum geprägt ist. Die KlangWelt Toggenburg vermittelt diese einzigartige Klangkultur zwischen Säntis und Churfürsten. Seit rund 15 Jahren pflegt sie diese in Klangkursen, auf dem Klangweg, bei Klangfestivals oder in der Klangschmiede in Alt St.Johann. Das geplante Klanghaus wird nicht nur den Kursort «Seegüetli» oberhalb von Unterwasser ersetzen, sondern soll ein aussergewöhnliches Angebot der KlangWelt Toggenburg schaffen sowie zum musikalischen und architektonischen Zentrum für Naturtonmusik werden.

Der Standort des Klanghauses liegt am Schwendisee, am Rande des BLN-Objekts1 Speer-Churfürsten-Alvier, am Platz des heutigen Hotels Seegüetli. An Stelle des Hotels Seegüetli und seiner Aussenanlagen wird mit dem Klanghaus eine Landmarke gesetzt, die einen Ort von nationaler Bedeutung betont. Landschaft, Klang, Architektur: Dies sind die drei wichtigsten Eckpfeiler, auf denen das geplante Klanghaus steht. Die Musik beziehungsweise die Klänge, die in der Landschaft und in der regionalen Tradition ihre Wurzeln haben, sind Ausgangspunkt der Idee Klanghaus. Es soll ein Haus für den Klang gebaut werden, das selber zum Instrument und Resonanzraum wird, mit einer Akustik, die es in dieser Form noch nicht gibt.

Das Klanghaus soll mit seiner einmaligen Akustik Musikerinnen und Musiker aus nah und fern für Proben, Kurse, Workshops, Seminare und Symposien anziehen. Das Klanghaus soll ein besonderer Ort zum Üben und Singen werden, der für die stille Klausur ebenso Platz hat wie für den Austausch und die Begegnung. Neben den geplanten Proben, Workshops und Kursen soll das Haus neu auch für Vereinsabende, Firmenanlässe und Symposien offen stehen, wenn Klang im Programm Platz findet. Durch diese gegenüber früheren Konzepten geplante Erweiterung der Angebote rechnet die KlangWelt Toggenburg mit zusätzlichen Einnahmen. Die Nutzungserweiterung erhöht zudem die öffentliche Zugänglichkeit des geplanten Klanghauses und steigert die regionale Wertschöpfung. Darüber hinaus ist die Standortgemeinde Wildhaus-Alt St.Johann bereit, ihren jährlichen Betriebsbeitrag um Fr. 50'000.– zu erhöhen, und die Region Toggenburg beteiligt sich neu mit Fr. 25'000.– je Jahr. Dadurch wird der Betrieb günstiger. Der jährliche Aufwandüberschuss des Klanghauses reduziert sich von rund 325'000 Franken auf neu rund 250'000 Franken und wird vollumfänglich durch einen Fonds, den die Stiftung Klangwelt Toggenburg errichten wird, finanziert. Siehe die [Botschaft der Regierung](#) vom 14.8.2018

Kommentar:

Aus Sicht des Vereins «proTOGGENBURG.ch», der das Klanghaus immer engagiert befürwortet hat, ist diese Botschaft ermutigend und erfreulich. Das wichtigste Problem, das Betriebskostendefizit, ist gelöst worden, indem mit privaten Mitteln der Stiftung KlangWelt der Betrieb auf Jahre hinaus gesichert ist und nicht mehr der Kanton dafür die Verantwortung trägt. Das wichtigste politische Gegenargument fällt damit weg.

Es ist deshalb die Erwartung berechtigt, dass sowohl der Kantonsrat mit seinem Quorum als auch die Kantonsbevölkerung am 30. Juni 2019 dem neu aufgelegten Projekt zustimmen werden.

Die Zweitwohnungsbesitzer hoffen nun sehr, dass die stimmberechtigte einheimische Bevölkerung geschlossen hinter dem Projekt steht und sich dafür überzeugend im ganzen Kanton einsetzt. Der Verein «proTOGGENBURG.ch» wird sich mit seinen Möglichkeiten dafür einsetzen, dass mit dem Klanghaus am Schwendisee ein neues Wahrzeichen im oberen Toggenburg geschaffen wird, das Gäste anzieht und die Bedeutung des Toggenburgs als "Klangwelt" sichtbar verankert.

Aus dem Gewerbe

Mitteilungen des Gewerbevereins Wildhaus-Alt St. Johann

(von Mirjam Tobler, Präsidentin Gewerbeverein)

Wechsel der Geschäftsleitung bei der Firma Hans Vetsch AG, Wildhaus

Die Tochter Petra Bösch-Vetsch übernahm die Geschäftsleitung von ihrem Vater bei der Firma Hans Vetsch AG. Wir wünschen ihr weiterhin gutes Gelingen und viel Erfolg!

Organisation Laui-Zauber 2018

Anstelle des jährlichen Weihnachtsmarktes lädt der Gewerbeverein Gross und Klein am Samstag, 8. Dezember 2018, ab 17.30 Uhr in die Laui ein. Geniessen Sie einen guten Glühwein oder ein Fondue, lassen Sie sich mit der Kutsche vom Alpi in die Laui transportieren oder machen Sie sich auf die Suche nach dem Samichlaus. Wir freuen uns auf Sie!

Gastronomie

Das Hotel Schönenboden und das Hotel Alpstein in Wildhaus sind zum Verkauf ausgeschrieben. Das Hotel Friedegg konnte bereits erfolgreich verkauft werden.



Erweiterung Geschäftsräume der Schreinerei Stolz

Schon lange hatte die Gewerbezentrum Sändli GmbH (Eigentümer: Hansruedi Ammann und Thomas Huser, Ammann und Huser Landmaschinen GmbH; Richard Stolz, Rostfrei.ch; Christoph Stolz, Schreinerei Stolz) dringenden Investitionsbedarf - das Flachdach der Schreinerei ist abgenutzt, weshalb öfters Nässe in die Werkstatt drängt. Um die Produktionsabläufe in der Schreinerei zu optimieren, hat sich die Gemeinschaft entschieden, eine nachhaltige Investition zu tätigen. Anstatt einer Flachdachsanieierung wird mehr Platz geschaffen, um das Massivholz zu lagern und die Zuschnitte und die Hoblerei zu optimieren. Auch die Entstaubungsanlage wird im ausgebauten Stock eingebaut, weshalb im Erdgeschoss kostbarer Platz für andere wichtige Arbeitsschritte gewonnen werden kann.

Wir wünschen Christoph Stolz und seinem Team viel Freude und gute Geschäfte in den ausgebauten Geschäftsräumlichkeiten!

Das Gewerbe-Interview

Heute mit:

Arthur Tobler

Inhaber Tobler Haustechnik & Metallbau AG

Alt St. Johann



Wann haben Sie Ihre Firma gegründet und wie hat sie sich bis heute entwickelt? Welche Bereiche waren zuerst und welche haben sich erst in jüngerer Zeit entwickelt?

Im Jahr 1988 konnten wir den Betrieb von meinem Vater übernehmen. Er führte die Firma Schlosserei A. Tobler 35 Jahre lang, hauptsächlich als Einmannbetrieb. Dabei führte er Schlosser-, Sanitär- und Rohrleitungsarbeiten aus. Nach der Übernahme im Jahr 1988 konnten wir die bestehenden Arbeitsbereiche mit dem Bereich Heizungsanlagen ergänzen und dabei durchschnittlich zehn Mitarbeiter/Innen beschäftigen.

Vor zehn Jahren nutzten wir die Chance und erweiterten unseren Metallbaubereich. Mit dem Kauf der Metallbaufirma A. Bösch in Neu St. Johann konnten wir die Prozesse optimieren, die bestehende Belegschaft weiterbeschäftigen und unseren Kundenkreis erweitern. Zu diesem Zeitpunkt beschäftigte die Firma rund 25 Mitarbeiter/Innen und bildete ca. fünf Lernende aus.

Vor acht Jahren suchte der ehemalige Lehrbetrieb von Arthur und Simon Tobler eine nachhaltige Nachfolgeregelung. Somit wagten wir den nächsten grossen Schritt und erweiterten uns durch die Übernahme der Firma Windirsch AG in Wattwil. Zu den bestehenden Bereichen konnten wir unsere Tätigkeit um die Fachgebiete Spenglerei und Lüftungsanlagen ergänzen. Die Hauptsparte der Tobler Lüftung und Klima AG, so heisst der Betrieb in Wattwil jetzt, ist wie der Name aussagt die Lüftung. Mit der Beratung, Planung und Montage von verschiedensten Lüftungs- und Klimaanlageanlagen sind wir schweizweit vertreten und natürlich konnten wir auch durch die neue Präsenz in Wattwil unseren Kundenkreis im Bereich Metallbau, Heizung und Sanitär erfolgreich erweitern. Somit ist der Betrieb in den letzten 30 Jahren von zwei auf 40 Mitarbeiter/Innen angewachsen.

Es freut mich, dass wir heute den Familienbetrieb zusammen mit dreien unserer Kinder führen dürfen und die Unternehmensnachfolge bereits nachhaltig geregelt ist.

Was waren die Gründe für die stete Expansion in einer Gegend, die sich im Kanton unterdurchschnittlich entwickelt?

Es ist uns wichtig, aufzuzeigen, dass in unserer Region gut und innovativ produziert und gearbeitet wird. Wir sind stolz, dass wir viele Ausbildungsplätze und zirka 40 Arbeitsplätze anbieten können.

Wie teilt sich der Umsatz des Geschäfts auf Einheimische und Zweitwohnungsbesitzer auf?
Ich schätze, dass etwa 15% unseres Umsatzes durch Zweitwohnungsbesitzer generiert wird.

Wildhaus-Alt St. Johann mit über 60% Zweitwohnungsanteil kann sich auf viele Jahre hinaus im Ferienhausbau nicht mehr entwickeln und die einheimische Bevölkerung stagniert. Wie schätzen Sie diese Entwicklung für Sie ein?

Da wir viele Renovations- und Umbauarbeiten erledigen dürfen, sind wir weniger betroffen als beispielsweise das Bauhauptgewerbe.

Haben Sie Entwicklungschancen ausserhalb des Toggenburgs oder des Kantons St. Gallen?

Absolut. Durch unser aufgebautes Netzwerk im Tal konnten wir bereits auch ausserhalb vom Toggenburg sehr spannende Aufträge ausführen. Dies ist aber nur dank flexiblen und zuverlässigen Mitarbeiter/Innen möglich.

Das Obertoggenburg macht zurzeit Schlagzeilen wegen der zerstrittenen Bergbahnen, die kein gemeinsames Skiticket mehr anbieten wollen und die Zusammenarbeit ablehnen. Welche Bedeutung hat das für sie und die Region?

Obwohl dies unseren täglichen Betrieb nicht direkt tangiert, hoffen wir immer noch, dass es zu einer akzeptablen Lösung, sprich Zusammenarbeit kommt.

Der Klimawandel bedroht die ertragsstarke Skisaison und damit den Tourismus insgesamt. Zudem hat die ehemalige Feriendestination mit vielen und gut positionierten Hotels gelitten, das Jufa-Hotel wurde von der Bevölkerung abgelehnt und das Klanghaus ist in der Schwebe. Wie schätzen Sie die zukünftige Entwicklung für Sie ein?

Das Jufa-Hotel wurde der Bevölkerung falsch «verkauft» und ich denke, dass die Kommunikation gegenüber der Bevölkerung massgeblich für das Wahlergebnis ausschlaggebend gewesen war.

Laut den neusten Presseberichten ist meines Wissens das Klanghaus auf guten Wegen. Ich hoffe, dass dieses Projekt möglichst bald realisiert werden kann. In der Hotellerie muss und wird - so glaube ich - sich auch noch einiges verändern. Ich bin mir sicher, dass in unserer Region dennoch einiges an Entwicklungspotenzial vorhanden ist und sehe somit der Zukunft mit Zuversicht entgegen.

Wie ist die Zusammenarbeit mit Behörden, Verbänden und Toggenburg Tourismus?

Wie in allen Bereichen ist der Verwaltungsaufwand dank immer stärker werdenden Regulierungen wesentlich höher als vor 30 Jahren. Bewilligungsverfahren, Auflagen, Gesuche und schwer nachvollziehbare Submissionsentscheide verkomplizieren unseren Büroalltag. Wir kooperieren sehr gut mit unseren Fachverbänden; diese wissen auch sehr gut, wo uns der Schuh drückt.

Ausserdem freue ich mich, dass Toggenburg Tourismus mit Christian Gressbach einen dynamischen, fachkompetenten und offenen Geschäftsführer gefunden hat



Das Unternehmen «Tobler Haustechnik & Metallbau AG» gliedert sich in die Bereiche Tobler Haustechnik + Metallbau mit Sitzen in Alt St. Johann und Neu St. Johann und Tobler Lüftung + Klima AG in Wattwil und zählt aktuell 40 Mitarbeiter. Sie erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Heizung, Sanitär, Metallbau, Spenglerei und Lüftung. Arthur Tobler ist Präsident des Verwaltungsrates, weitere Verwaltungsräte sind die Ehefrau Verena Tobler-Hüberli, Sohn Simon Tobler und Tochter Rahel Tobler.

Solidarität im Tourismus - ein Tourismusrat ist geplant

(aus Top Online vom 6.9.2018)

Wasser, Stadt, Berge: Die Ostschweiz hat laut dem St.Galler Regierungsrat Bruno Damann alles, was Touristen suchen - auf engstem Raum. Allerdings fehlt der Zusammenhalt unter den Tourismusanbietern. Der Kanton müsse sich als Gesamtpaket sehen und vermarkten, sagt Bruno Damann gegenüber dem St.Galler Tagblatt. Ab dem nächsten Jahr soll dafür ein Tourismusrat eingeführt werden, der künftig über Projekte entscheidet. Die vier Regionen St.Gallen-Bodensee, Heidiland, Toggenburg und Rapperswil Zürichsee bleiben zwar selbstständig, der Tourismusrat soll aber als eine neue Dachorganisation fungieren. Damit soll der Kanton gestärkt werden, so Damann.

Er fordert ausserdem, dass sich die beiden Bergbahnanbieter im Toggenburg endlich einig werden - zwischen diesen schwelt schon seit Jahren ein Streit. Selbst der Bund versuchte bereits, zwischen den Streithähnen zu vermitteln, allerdings ohne Erfolg.

Wow Toggenburg

(Von Roland Lichtensteiger, Leiter Marketing und Kommunikation bei Toggenburg Tourismus)

„Es herbstlet“ in den Bergen, die Tiere haben die Alpweiden bereits verlassen, die Natur greift nochmal zum Pinsel und malt alles rötlich-braun, die jungen Hirsche röhren aus dem Gehölz und verstecken sich vor den Weidmannen auf ihren Hochsitzen, in der Hoffnung, nicht als leckeres Hirschpfeffer auf den Tellern der [Toggenburger Restaurants](#) zu landen. Die Natur nimmt ihren Lauf und wir halten noch einmal inne, um zurück zu schauen auf einen ereignisreichen Sommer. Und natürlich werfen wir auch einen Blick in die Zukunft auf die anstehende Herbst- und Wintersaison.

Der aussergewöhnliche Hitzesommer hatte fürs Toggenburg wie immer zwei Seiten. Viele Sonnentage brachten Frequenzen auf den [Bergbahnen](#), die Leute flüchteten vor der erdrückenden Hitze in höhere Lagen, die [Bergseen](#) waren beliebte Ausflugsziele. Für die Bauern wurde die Situation teils kritisch – die Weiden gaben weniger Futter und Heu ab, manche Brunnenfassung versiegte – Wasser musste aufwändig geführt oder geflogen werden. Die meisten Landwirte kamen jedoch mit einem blauen Auge davon, brauen sich doch rund um den Wetterberg [Säntis](#) oft ansehnliche Gewitter zusammen, die gerne auch über unserem Tal niedergehen. Hast Du gewusst, dass der Blitz schweizweit am häufigsten am Säntis einschlägt?

Weitgehend vor nassen Nächten verschont blieben auch die Gäste, die in einem der drei „immobilienbefreiten Hotelzimmer“ im oberen Toggenburg übernachteten. Vom 15. Juli bis zum 2. September betrieben zwei [Agrotourismus](#)-Betriebe und ein [Hotelier](#) diese temporären Hotelsuiten ohne Wände und Dach an aussergewöhnlichen Orten mit bester Aussicht auf die Toggenburger Bergwelt. Unter dem Namen „[Zero Real Estate](#)“ orchestrierte Toggenburg Tourismus zusammen mit den Konzeptkünstlern und Erfindern des „Null Stern Hotel“, Frank und Patrik Riklin vom [Atelier für Sonderaufgaben](#) in St. Gallen, diese aussergewöhnliche und erlebnisreiche Übernachtungsmöglichkeit inklusive Butler-Service. Die Nachfrage war riesig und rund vierzehn Tage nach dem Start waren bereits 75% der verfügbaren Nächte ausgebucht. Per Anfang August waren es 95% und die Liste der Interessenten fürs 2019 wächst täglich. Medien von China über Russland bis nach Brasilien berichteten von diesem Projekt, das schliesslich das Toggenburg als Ferienregion in die Welt hinaustrug und einige hundert Erstbesucher hierher lockte. Ganz nebenbei war dieses Projekt auch ein positives Beispiel dafür, dass man mit Enthusiasmus und guter interdisziplinärer Zusammenarbeit im Toggenburg Projekte in sehr engem Zeitrahmen erfolgreich durchführen kann.



Ein Sommerprojekt mit viel Echo: Schlafen im immobilienbefreiten Hotelzimmer – Butler-Service inklusive.

Hast Du seit Anfang Juli wieder mal bei uns vorbeigesurft? Alles ist neu unter toggenburg.org – die lange geplante neue Website von Toggenburg Tourismus ging am 2. Juli live. Die in die Jahre gekommene und organisch gewachsene bisherige Website wurde durch einen frischen, entschlackten und technisch zeitgemässen Webauftritt ersetzt. Separate Module bespielen die Seite mit aktuellen Informationen und stellen sicher, dass es künftig viel weniger unvollständige oder veraltete Daten von [Beherbergern](#) oder Restaurants gibt. Ebenfalls erweitern und aktualisieren wir die [Wander-, Bike- und Winterwanderrouten](#) laufend. Mit den neuen Möglichkeiten unserer Website einher geht auch unsere neue Content-Strategie, durch die wir künftig mehr zielgruppenrelevante [Inhalte](#) und [Geschichten](#) redaktionell aufbereiten und durch verschiedene Kanäle zu unseren Gästen bringen werden. Dazu gehört auch je länger je mehr Bewegtbild, wie beispielsweise unser [Sommer-Imagefilm](#) oder ein Besuch im komplett renovierten [Hotel Hirschen in Wildhaus](#). Zuguterletzt bist auch Du eingeladen, das Toggenburg noch besser zu machen: Gute Ideen fürs Toggenburg sind höchst willkommen und können [direkt auf unserer Website](#) eingegeben und an uns übermittelt werden. Wir freuen uns auf Deine Inputs.

Lassen wir nun den Blick in die nähere Zukunft schweifen, so hoffen wir natürlich auf einen goldenen Herbst mit glasklarer Fernsicht bei schönstem Wanderwetter in den Herbstferien und mit ein bisschen Glück bis in den November hinein. Wir haben einiges vor mit unseren Gästen und werden zwischen dem 29. September und 21. Oktober an verschiedenen Orten für Gästeverblüffung sorgen. Lass' Dich überraschen und teile Deine besten Toggenburg-Momente auf Instagram oder Facebook mit dem Hashtag #wowToggenburg.

Die Neuigkeiten für den Winter werden die Bergbahnen zeitnah kommunizieren, leider kann der Autor zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Beitrages noch keine Katze aus dem Sack lassen. Auch wir von TT werden einige spannende Produkte im Angebot haben, beispielsweise einen Pass der es erlaubt, verschiedene Sportgeräte zu mieten und neue Sportarten auszuprobieren. Oder auch ein Pass, der den Skiurlaubern Zugang zu verschiedenen Aktivitäten bietet, wenn sie mal einen Tag fern der Skipisten verbringen möchten. Mehr hierzu sicherlich in der nächsten Ausgabe dieses Newsletters.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen traumhaften Herbst und erste ergiebige Schneefälle im November und Dir unvergessliche Momente im Toggenburg. Ich melde mich wieder, wenn die Ski gewachst und die Pisten präpariert sind.

Informationen zu den Bergbahnen

Eine Bewertung der BBW aus Sicht eines Analysten

Noch im August 2018 und im Hinblick auf die Generalversammlung der BBW hat die Plattform «schweizeraktien.net» unter dem Titel: [«Kein Frieden im Toggenburger Bergbahnkrieg in Sicht»](#) eine umfassende Analyse der BBW publiziert und dabei u.a. auch Stellung genommen zur finanziellen Lage der Bahn, zum feindlichen Übernahmeangebot der TBB und zur Bewertung der Aktien. Dabei wurde auch eingegangen auf die Regeln einer Fusion in der Schweiz, die mit dem Angebot der TBB jedenfalls nicht eingehalten werden. Und auch der offerierte Preis für eine BBW-Aktie sei weit entfernt von der Realität.

Generalversammlung der Bergbahnen Wildhaus

Gemäss der Berichterstattung des Tagblatts über die Generalversammlung der Bergbahnen Wildhaus hat sich Präsident Jack Rhyner kritisch zum Entscheid der St. Galler Regierung geäußert, seiner Bahn die nötigen NRP-Gelder des Bundes zu verweigern. Die Bedingung, dass die Toggenburger Bergbahnen zu einer Zusammenarbeit bereit seien, könne von der BBW allein nicht erfüllt werden. Und diese Bahn sei weder gesprächsbereit noch kooperativ. Mit einem feindlichen Angebot wolle sie die BBW übernehmen, um die eigenen Probleme zu lösen. Ein Aktionär warnte die Versammlung daraufhin, sich auf Fusionsgespräche einzulassen. Dies sei gefährlich für die BBW, die schuldenfrei dastehe, während die TBB CHF25 Mio Schulden habe.

Siehe den [Bericht hier](#).

Toggenburg Bergbahnen kündigen Zusammenarbeit mit "Meilenweiss"

Für die weiteren 47 Meilenweiss-Partner überraschend hat der Verein «Bergbahnen Toggenburg» unter der stimmrechtlichen Führung der Toggenburg Bergbahnen AG (TBB AG) beschlossen, auf die Wintersaison 2019/20 aus dem Tarifverbund «Meilenweiss» auszutreten. Die Bergbahnen Wildhaus hingegen streben die Aufrechterhaltung der Partnerschaft an und haben ihrerseits ein Beitritts-gesuch gestellt, das gestern vom Meilenweiss-Vorstand einstimmig bewilligt wurde. Hier die [Medienmitteilung](#).

Diese bedauerliche Entwicklung zeigt nur, dass die TBB keinerlei Interesse mehr an einer touristischen Zusammenarbeit im Toggenburg hat. Dies ist nur die Fortsetzung einer Verweigerungsstrategie, die unter dem Verwaltungsratspräsidium von Mélanie Eppenberger Einzug gehalten hat. Andere Stichworte dazu: Keine Teilnahme bei "Oskar", keine Kooperation mit Hotels, Absage für "Jodel auf dem Klangweg", Auflösung Kooperation Snow'n'Rail und Raiffeisen, Kündigung Sommerangebote 2015, kein Angebot für Gästekarte Sommer 2018, keine gemeinsamen Prospekte, keine gemeinsamen Webcams etc.

Und die St. Galler Regierung, die den Wildhauser Bergbahnen die NRP-Gelder verweigert, hat immer noch die Illusion, es könnten im Obertoggenburg Kooperationsgespräche der beiden Bahnen möglich sein. Dabei ist offensichtlich, dass die TBB planmässig eine gemeinsame Entwicklung sabotiert. Wann endlich sieht der Regierungsrat ein, dass er diese Sabotage noch fördert, statt sie abzustellen.

energietal toggenburg

Kostenlose Impulsberatung zum Heizungsersatz - Richtig Heizen, aber womit?

(Bericht von Gaby Roost, energietal toggenburg)

Der Förderverein energietal toggenburg lanciert ein neues kostenloses Beratungsangebot. Mit der «Impulsberatung Heizungsersatz» unterstützt er Hauseigentümer im Toggenburg beim Ersatz bestehender Öl- und Elektroheizungen.

Ist die Heizung in die Jahre gekommen? Dann besteht im Toggenburg jetzt die Gelegenheit vom neuen Angebot «Impulsberatung Heizungsersatz» zu profitieren. Mit der neutralen Grundberatung und der dazugehörigen Dokumentationsmappe bietet energietal toggenburg den Hauseigentümern eine Entscheidungshilfe bei der Wahl eines neuen Heizsystems.

Neutrale Grundberatung



Im Rahmen des Angebots ermittelt energietal toggenburg im ersten Schritt den ungefähren Wärmebedarf des Gebäudes und stellt eine Liste der möglichen Energieträger und Heizungsarten zur Verfügung. Anhand des Wärmebedarfs werden dann die Kosten des Heizungsersatzes, die jährlichen Heizkosten und die CO₂ Bilanz der für die Liegenschaft in Frage kommenden Varianten berechnet. Informationen über Fördergelder und gelungene Praxisbeispiele für die Nutzung erneuerbarer Energien runden das Beratungspaket ab. Holz aus der Region, Wärme vom Dach oder Wärmepumpen können geeignete Lösungen für die neue Wärmeversorgung sein.

Zusammenarbeit mit Gewerbe

Mit der Impulsberatung verfügt ein Hauseigentümer über die Grundinformationen, um sich für den eigentlichen Heizungsersatz an einen Fachplaner zu wenden. Eine Übersicht über alle Toggenburger Dienstleister im Heizungsbereich hilft ihm ausserdem beim Einholen von Offerten und ebnet den Weg für das weitere erfolgreiche Vorgehen.

Weitere Informationen:

Hauseigentümer, die an Impulsberatung Heizungsersatz interessiert sind, können sich für einen Beratungstermin an den Förderverein wenden: energietal toggenburg, Wattwil, 071 987 00 77, www.energietal-toggenburg.ch

Detaillierte Informationen bietet auch die Webseite: www.energietal-toggenburg.ch > Angebot

Veranstaltungen von proTOGGENBURG.ch

Die nächsten Veranstaltungen von proTOGGENBURG.ch für seine Mitglieder sind:

15. September 2018, ab 16.00 Uhr Minigolf

Minigolfanlage Eggenwäldli, Wildhaus

20. Oktober.2018, 10.30 Uhr Besuch Johanneum und Klosterkirche Neu St. Johann

16. November 2018, 18.30 Uhr Jahresversammlung der Zweitwohnungsbesitzer

Ort wird ab 5. November auf der Webseite angezeigt

15. Dezember, 11.00 Uhr, Mitgliederhöck

Die Details werden den Mitgliedern mit einer speziellen Einladung bekanntgegeben. Weitere Veranstaltungen folgen im nächsten Newsletter.

Öffentliche Veranstaltungen

30.September.2018 Herbstschilbi auf Gamsalp von 11.00 bis 17.00 Uhr

05.Oktober.2018 Traditionelle Viehschau in Wildhaus ab 10.00 Uhr

06.Oktober 2018 Oktoberfest im Oberdorf von 16.00 bis 23.00 Uhr

06.November 2018 Schwiimarkt in Wildhaus ab 10.00 Uhr

13.Novemer 2018 Katharinamarkt auf dem Dorfplatz in Alt St. Johann ab 10.00 Uhr

08.Dezember 2018 Laui-Zauber in der Laui Unterwasser ab 17.30 Uhr

Nächster Newsletter

Der nächste Newsletter ist für den 15. Dezember 2018 geplant

Anregungen und Beiträge richten Sie bitte an: info@protoggenburg.ch